

Stahlstiftung auch nach 30 Jahren weiterhin ein Erfolgsmodell

Die Stahlstiftung wurde 1987 am Höhepunkt der Verstaatlichtenkrise und des damit einhergehenden Personalabbaus von Managern und Betriebsräten der damaligen VOEST-ALPINE ins Leben gerufen. Genau 30 Jahre nach ihrer Gründung gilt die erste Arbeitsstiftung Österreichs heute weit über die Landesgrenzen hinaus als Vorzeigemodell: Mit nunmehr 80 Mitgliedsfirmen hat die Stahlstiftung in Summe 8.200 Menschen auf dem Weg zurück ins Berufsleben begleitet; rund 400 Personen befinden sich aktuell im Programm.

Hauptziel der Stahlstiftung ist es, Menschen, die ihren Arbeitsplatz aus wirtschaftlichen Gründen verloren haben, bei der beruflichen Neuorientierung, der Aus- und Weiterbildung sowie der Jobsuche zu unterstützen. Die Erfolgsquote unter den Teilnehmern, die mithilfe der Stiftung eine neue Beschäftigung anstreben, liegt bei 90 Prozent. „Mit der Stahlstiftung haben unsere Vorgänger ein wertvolles arbeitsmarktpolitisches Instrument geschaffen, das sich insbesondere, aber nicht nur in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten extrem bewährt hat. Die voranschreitende Digitalisierung der Berufswelt erfordert heute einmal mehr ausreichende Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, um die Menschen auf die neuen Anforderungen am Arbeitsmarkt entsprechend vorzubereiten“, so Wolfgang Eder, Vorstandsvorsitzender der voestalpine AG.

Gelebte innerbetriebliche Sozialpartnerschaft

Finanziert wird die Stiftung durch ihre 80 Mitgliedsfirmen – darunter alle österreichischen Gesellschaften der heutigen voestalpine AG sowie weitere Industriebetriebe mit Konzernvergangenheit – und deren 26.000 aktive Mitarbeiter, die monatliche Solidaritätsbeiträge leisten. Die Teilnehmer der Stahlstiftung erhalten zudem Schulungsarbeitslosengeld vom Arbeitsmarktservice. „Als gemeinsame Initiative von Konzernleitung und Betriebsrat ist die Stahlstiftung ein Musterbeispiel für gelebte innerbetriebliche Sozialpartnerschaft. Sie zeigt, dass die Verantwortung unseres Unternehmens gegenüber Mitarbeitern nicht mit der Auflösung des Dienstverhältnisses endet“, so Hans-Karl Schaller, Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der voestalpine AG.

Betreuung in drei Phasen

Seit ihrer Gründung sind rund 8.200 Menschen in Folge des Verlustes ihres Arbeitsplatzes in die Stiftung eingetreten. Die durchschnittliche Verweildauer beträgt 16 Monate, in denen die Teilnehmer üblicherweise drei Phasen durchlaufen: Berufsorientierung, Qualifizierung und aktive Arbeitssuche. „Die Ausübung von Erwerbstätigkeit hat in unserer Gesellschaft einen zentralen Stellenwert. Die Aufgabe der Stahlstiftung wird sich daher auch in Zukunft darauf konzentrieren, unseren Teilnehmern durch individuelle und gezielte Betreuung sowohl neue berufliche als auch persönliche Perspektiven zu eröffnen“, so Bernd Dobsberger, Geschäftsführer der Stahlstiftung.



STAHLSTIFTUNG

voestalpine
ONE STEP AHEAD.

Mehr Informationen zur Stahlstiftung unter: <https://www.stahlstiftung.at/>

Rückfragehinweis

voestalpine AG
Mag. Peter Felsbach, MAS
Head of Group Communications | Konzernsprecher

voestalpine-Straße 1
4020 Linz, Austria
T. +43/50304/15-2090
peter.felsbach@voestalpine.com
www.voestalpine.com



STAHLSTIFTUNG

voestalpine
ONE STEP AHEAD.